Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Eus chunt kein meh nach!"

Es lebe die Selbstversorgung!

Ueber das Wochenende war ich bei Xens in Hinterdingsda eingeladen.

Ich nahm mir vor, die urchige Landluft voll und ganz zu genießen. So schlüpfte ich denn am Sonntagmorgen in aller Frühe aus dem riesigen, weichen, zweischläferigen Bett und guckte aus dem Fenster. Vor dem Hause lag ein großer, praktisch angelegter Gemüsegarten. Die ersten Sonnenstrahlen tanzten durch die Zweige des blühenden Holunderbaumes, durch die Himbeerhecke mit den roten, duftenden Früchten, und ließen die Tautropfen, die noch an den Salatblättern hingen, wie silbrige Kügelchen aufleuchten. Die Bohnen schienen nur noch auf den Kochtopf zu warten und der steife Schnittlauch auf sein Bad in der Suppenschüssel.

Im ehelichen Gemach, das neben meinem Zimmer lag, fing sich etwas an zu regen. Eine Sprungfedermatratze quickste, ein Schnappschloß sprang auf und irgend etwas hohles, geschirrenes wurde auf den Boden gestellt. Dann vernahm ich ein nicht mißzuverstehendes Geräusch - - -! Ein Riegel wurde zurückgeschoben, ein Fenster geöffnet und in die blaue, sonnige Morgenluft schwang ein Arm ein weißes, bauchiges Gefäß und — ein goldgelber, kleiner Wasserfall ergoß sich über alle die unten üppig wuchernden Gartenherrlichkeiten - - -.

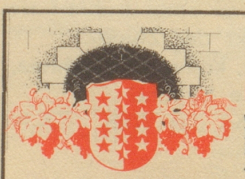
Zum Mittagessen gab es Suppe mit Schnittlauch vom Garten, Bohnen vom Garten, Kopfsalat vom Garten und als Dessert — Himbeeren vom Garten! — Es lebe die Selbstversorgung! g. pf.

Lieber Nebelspalter!

Dieser Tage erschien in unserer Zeitung eine Statistik unter der Ueberschrift: «Die Zunahme der Radiohörer in den letzten Jahren». Da mich das Thema «Zunahme» immer brennend interessiert, wollte ich mich gerade hinter die Lektüre der spannenden Ausführungen machen, als mir das Blatt entrissen wurde. Immerhin konnte ich blitzschnell feststellen, daß die Statistik wimmelte von 4- und 5-stelligen Zahlen. Ich nehme gerne an, damit seien Gramm gemeint und nicht etwa Kilo! Nun habe ich doch wenigstens eine Erklärung dafür, daß ich in den letzten Jahren trotz unserer Ernährungslage so zugenommen habe. Und dies außerdem trotz den schlechten Nachrichten! Was doch alles möglich ist! Auf alle Fälle weiß ich nun, daß ich fortan noch weniger Radio hören darf als bisher, denn man macht doch in den heutigen Zeiten den bessern Eindruck, wenn man abnimmt statt zu . . . Helvetia

Durch die Blume

Der berühmte russische Advokat Lochwitzki hatte einen sehr heikeln Prozeß gewonnen. Sein Klient kam zu ihm und sagte: «Herr Doktor, ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll!» Darauf entgegnet Lochwitzki: «Seit die Phönizier das Geld erfunden haben, hat diese Frage eigentlich ihren Sinn verloren.» -dy



Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Herrliche Flaschenweine für Kenner!
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke - Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Fleischlos?
Kommen Sie zu mir!
Café Romand, Zürich 1
A. Walzer, chef de cuisine Tel. 24852
an der Landi Koch des „Pavillon Neuchâtelois"
Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

Alt st. gallische heimelige, modern eingerichtete Gaststätte